

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Rt. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Orda.

Nr. 80.

Donnerstag, 6. April 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei 1 Mark 70 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei bei 1 Mark 2 Pfg. Nach Monatsbestellungen werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Relationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Goethestraße 29. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Die Königl. Brandversicherungskammer zu Dresden hat die Verwaltung des Brandversicherungsamtes Großenhain anstelle des am 1. April laufenden Jahres in den Ruhestand getretenen Herrn Brandversicherungsinpektors Thieme vom gleichen Tage ab Herrn Brandversicherungsinpektor Teubner übertragen, der gleichzeitig auch als Bauabverwalter für den Bezirk der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft bestellt und in Pflicht genommen worden ist.

Großenhain, am 5. April 1911.

265 o. C.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungssteuererschätzung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuerzettel nicht beiliegend worden konnten, aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden.

Oyda, 6. April 1911.

Der Gemeindevorstand.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 6. April 1911.

In der Knabenschule fand heute vormittag 1/9 Uhr die feierliche Entlassung der Konfirmanden statt. Gesänge und Gebetsvorträge umrahmten die von Herrn Direktor Diegel gehaltenen Entlassungsreden, die er an zwei Aussprüche Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm I. anknüpfte. Der Kaiser sagte nämlich zu seinem Enkel, unseres jetzigen Kaisers Majestät, als er i. J. 1877 als achtzehnjähriger Jüngling zur praktischen Dienstleistung in die 6. Kompanie des 1. Garderegiments zu Fuß eintrat: „Nun gehe hin und tue deine Schuldigkeit, wie sie dir gelehrt worden ist! Gott sei mit dir!“ und auf dem Sterbebette noch trieb den großen Kaiser sein tiefes Pflichtgefühl zu dem bedeutungsvollen Ausspruch: „Ich habe keine Zeit mehr zu sein.“ Die von der Schule Scheidenden wurden auf ihre mannigfachen Pflichten, die ihren Rechten in den verschiedenen Lebensstellungen gegenüberstehen, hingewiesen, und es wurde ihnen ans Herz gelegt: „Berbet in eurem Leben nie müde, eure Pflicht zu erfüllen! Treue Pflichterfüllung bringt dem Menschen den größten Segen und erhöht ihn auch in bösen Tagen aufrecht.“ Mit dem Wunsche, Gott möge die Abgehenden auf ihrem Lebenswege behüten, wurden sie auf Grund des Geheißes aus dem Verbands der Volksschule entlassen. — Die feierliche Entlassung der abgehenden Schülerinnen fand gestern vormittag 1/10 Uhr in der Turnhalle der Mädchenschule statt. Die ernstmahnenden Worte der Entlassungsrede wiesen den Konfirmandinnen zum letzten Male innerhalb der Schule Weg und Ziel ihres künftigen Wirkens. Die Rede war gleichfalls von Gesängen und Gebetsvorträgen umrahmt.

An den hiesigen Volksschulen fand heute vormittag 10 Uhr die Aufnahme der Schulpflichtigen gewordenen Kinder statt. Unsere Kleinen werden nicht ganz ohne Jagen und Bangen dem Tag entgegengesehen haben, an dem sie zum ersten Male zur Schule wandern sollten. Als es heute aber wieder nach Hause ging, die Juchende im Arm und das Mädel auf dem Rücken, da trug die Schar der Ab-Schüler ein stolzes Bewußtsein und ein großes Selbstgefühl zur Schau. Der Herr Lehrer hatte ja aber auch gar nicht streng ausgesehen, und wie schön er zu erzählen gewußt hatte. — Acht Jahre sind eine lange Zeit! Und doch wie kurz sind sie gewesen, wenn sie vorüberzogen. Jetzt tun die Kleinen den ersten Schritt ins Leben, die Grundlage zu legen für künftige Zeiten. Möge allen denen, die am heutigen Tage in froher Erwartung zum ersten Male ihre Schritte nach dem Schulhause lenken, der Weg zum Segen geraden. Mögen sie nach Jahren der Schule erwachsen, als lebensfrohe, kraftvolle Menschen dem Kampfe ums Dasein mit heiterem Mute gegenüberstehen. „Glück auf!“ zum ersten Schultage.

Der Bau des neuen Mädchenschulgebäudes ist der Firma G. Moritz Jäger in Riesa übertragen worden. Die Turnhalle wird von Herrn Baumeister Schneider in Riesa ausgeführt. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden.

Ein Kunstgenuss wird, wie aus dem hierauf bezüglichen Inserat in heutiger Nummer hervorgeht, am Palmsonntag in Höpners Hotel geboten. Von ersten Bühnenkünstlern wird das Drama Dreyers „Die Siebzehnjährigen“ aufgeführt werden. Wir wollen schon heute auf diese Vorstellung hinweisen.

Der Kahn des Schiffseigners Otto Böhne aus Aken stieß in Hamburg infolge Zerreißen der Ankerkette gegen einen anderen Kahn und wurde hierbei so schwer beschädigt, daß er sank. Das Fahrzeug war von Schmöder nach Hamburg bestimmt und hatte 18000 Ztr. Salz geladen. Die Ladung ist vollständig verloren. Die Hebungsarbeiten sind der Taucherfirma Flint in Hamburg übertragen worden.

Der König von Sachsen ist in Begleitung des Gesandten Grafen Rez und des Stabsadjutanten

Majors v. Schmalz im Automobil von Triest kommend, in Abbazia eingetroffen und zu mehrtägigem Aufenthalt im Hotel Stephans unter dem Namen eines Grafen von Reichenberg abgestiegen. Die Prinzessinnen Margarete, Maria Alig und Anna sind gestern früh in Begleitung des Generalleutnants v. Trieger und der Hofdame Baronin von d. Velden aus Wien angekommen. Der König wurde bei seiner Ankunft vom Bezirkshauptmann Baron Schmidt-Gablerow, Bürgermeister Dr. Stanger und dem Kurdirektor empfangen. Der Kronprinz Georg, sowie die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich wurden heute in Begleitung des Stabsadjutanten Baron O'Syren in Abbazia erwartet.

Wie rationelle Arbeit und praktischer Sinn mit werktätiger Liebe gepaart sein kann, beweist ein hochherziger Beschluß des Landwirtschaftlichen Spar- und Darlehnskassenvereins zu Frauenhain (e. S. m. u. S.), den dieser in seiner letzten Generalversammlung gefaßt hat, nämlich der Ortsgruppe Jabelitz-Frauenhain des Vereins für Wohlfahrtspflege im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain eine Unterstützung von 100 (Einhundert Mark) zu gewähren. Diese Gabe ist ein Zeichen sowohl für das Wohlwollen des Vereins selbst, wie des edlen Sinnes seines Vorstandes und der Mitglieder, der sich ja auch schon bei anderen Gelegenheiten bewiesen hat und volle Anerkennung verdient. Uebrigens sind der Ortsgruppe auch sonst in letzter Zeit dankenswerte Zuwendungen gemacht worden, so 21,69 M. von der Jugend zu Jabelitz, 5 M. Dankopfer der Wiedererlangung der Gesundheit nach einem Unfall und 8,31 M. Anteil von einer Sammlung an Familienabenden in Jabelitz und Bögzig.

Ältern, die für ihre die Schule besuchenden Kinder eine Schülerkarte zur Eisenbahnfahrt mit Gültigkeit vom neuen Schuljahre besitzen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestellung spätestens eine Woche vor dem Gültigkeitsbeginn der Karte bei der Fahrkartenausgabe einer ihrer Endstationen einzureichen und der Bestellung stets eine Bescheinigung des Schulvorstandes über den Schulbesuch beizufügen ist.

Patentschau vom Patentbureau O. Krueger & Co., Dresden-A., Schloßstr. 2. Abschriften billigt, Auskünfte frei. Max Rauffenstein, Riesa: Spiralen als Wagenfedern mit beweglicher Zustange zwischen Achse u. Oberbau. (Sm). Martin Philipp, Pöndau b. Orttrand: Ruchengeßel. (Zrt. Pat). Richard Boden, Riesa: Beutefilter usw. (Verläng). Alfred Knechtel, Großenhain: Sicherheits-Bos- und Festhaltung von Tieren. (Sm). Alfred Weidling, Langenberg: Auftragsbüste mit am Büstengriff dre- und feststellbarem Büstentkörper. (Sm).

Die Reihe der größten aeronautischen Wettkämpfe beginnt mit dem Ballon-Wettkampfe des Königl. Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt, welches am 1. Osterfeiertag von der Stadtbahn Dresden-Reick aus abgehalten wird. 18 Ballons aus allen Gegenden Deutschlands sind für den Wettkampf angenommen worden. Es finden zwei Wettbewerbe statt, und zwar eine Preisfahrt und eine Wettfliegerei zu Dresden, bei dem bekanntlich 2 Ballons in Rumänien, 3 in Serbien und die übrigen in Ungarn landen, hatte dazwischen Anflug gefunden, daß der Verein sich entschlossen hatte, das Oster-Wettkampfen zum alljährlich wiederkehrenden sportlichen Ereignis zu machen.

§§ Zur Frage des „Streikpostenfehrens“ läßt das Königl. Sächs. Oberlandesgericht eine interessante Entscheidung. In der Kohleschen Metallwarenfabrik in Leipzig streikten im Oktober vorigen Jahres die Markthelfer und Packer. Der Metallarbeiterverband hatte über die von dem Verbands der Metallindustriellen errichtete Arbeitsnachweisstelle die Sperre verhängt, einem bei Kohle aber beschäftigten alten Arbeiter namens Kroll gestattet, weiter zu arbeiten. Am 10. Oktober meldete sich ein Arbeits-

williger in der Kohleschen Fabrik und wurde angenommen. Der Packer Kroll, der Streikposten stand und bemüht war, Arbeitswillige über die Sperre aufzuklären, erfuhr das. Er traf den genannten alten Arbeiter Kroll und sagte zu diesem: „Sag' Du's nur dem Vagen — dem Arbeitswilligen — der kann sich gratulieren!“ Wegen dieser Äußerung wurde gegen den Streikposten Kroll wegen Verletzung nach § 240 des Reichsstrafgesetzbuchs und § 153 der Gewerbeordnung erhoben. Schöffengericht und Landgericht erkannten auf Verurteilung. In der beim Oberlandesgericht eingelegten Revision rügte der Angeklagte unrichtige Anwendung des § 153 der Gewerbeordnung und führte aus, daß die von ihm gemachte Äußerung eine allgemeine Redensart sei und keine Drohung im Sinne der oben angezogenen Gesetzesstellen enthalte. Das Oberlandesgericht erkannte auf kostenpflichtige Verwerfung des Rechtsmittels und begründete die Verurteilung des Angeklagten in derselben Weise wie die Vorinstanzen. Die Äußerung des Streikpostenfehlers sei dahin aufzufassen, daß dem Arbeitswilligen Kroll in Aussicht gestellt werden sollte, wenn er sich dem Streik nicht anschleße und die Arbeitstätigkeit wieder einstelle. In dieser Handlungsweise des Streikpostenfehlers sei eine Drohung im Sinne der §§ 240 und 153 des Strafgesetzbuchs und der Gewerbeordnung zu erblicken.

Die Rechtskonsulenten-Jungung für das Königreich Sachsen hielt am letzten Sonntag in Leipzig eine Vorstandssitzung ab. Die diesjährige Hauptversammlung soll Sonntag, den 27. August im Hotel Ratskeller zu Schwarzenberg stattfinden.

Das Schuljahr hat in diesen Tagen sein Ende erreicht. Für viele Schüler und Schülerinnen ist damit der Eintritt ins praktische Leben gekommen. Wie haben sie den Tag herbeigesehnt, da sie des Schulwanges ledig sein sollten! Wie zählten sie die Tage, die Stunden bis zu diesem wichtigen Termine! Und nun? Merkwürdig, sie können nicht recht froh werden des entledigten Zwanges. Der Abschied von der Schule, der sie so viele, viele ungeträubte Freuden verdanken, er wird ihnen bitter schwer. Sie müssen scheiden von den Lehrern, die stets ihr Bestes wollten, auch wenn sie manchmal zu Strafen greifen mußten, sie müssen scheiden von lieben Kameraden. Der Ernst des Lebens tritt zum ersten Male an sie heran. Sie wissen, jetzt wird aus dem Spiel Ernst, jetzt heißt es sorgen und arbeiten ums tägliche Brot. Auch von den Zurückbleibenden blüht mancher irrtümliche dazwischen. Die Jenseit, die er erhalten hat, macht ihm das Herz schwer. Wie hat der Vater gescholten, weil so manche schlechte Note darin steht! Andere freilich haben jubelnd das Jenseit geschwenkt, da ihre Erwartungen noch übertraffen sind. Sie erfreuten sich des Lobes des Vaters und des stolzen Lächelns der Mutter. So sind Leid und Freude, wie so oft, ungleich verteilt auch in diesen Tagen.

Am 31. März fand im Sitzungszimmer des Evangel.-luth. Landeskonfistoriums in Dresden eine gemeinsame Sitzung des ständigen Synodalausschusses und der Mitglieder des Landeskonfistoriums unter Vorsitz des Konfistorialpräsidenten Dr. Böhmke statt. Von den Mitgliedern des Synodalausschusses waren erschienen die Herren Direkt. Geh. Rat D. Graf Bithum von Eckardt, Vorsitzender des Synodalausschusses, Geh. Kirchenrat Superintendent D. Meyer aus Jwida, Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Schroeder von Dresden und Rittergutsbesitzer Geh. Hofrat Opitz aus Treuen oberem Teils, sowie in Verbindung der Herren Geh. Kirchenrat Prof. D. Riechel-Briggig und Geh. Kirchenrat Superintendent D. Pant-Briggig die Herren Oberpfarrer Dr. Klemm aus Strehla und Pfarrer Siedenhaar aus Breitenborn. Zunächst wurde die Rechnung über die Landesparochie auf 1910 richtig gesprochen und der Haushaltsplan dieser Parochie auf 1911 genehmigt. Danach ist eine geringe Erhöhung der Zahl der Erziehungsbefehligen an Weibliche vorgelesen. Sodann wurde beschlossen, den von der deutschen evangelischen